

INTERKULTURELLES ZENTRUM im *International Welcome Center*



INTERKULTURELLES ZENTRUM i.G.
INTERCULTURAL CENTER



©Imman Mohammadi



kin zertischen



©Imman Mohammadi



©Christian Buck



Wolke Talbot

Zwei Jahre Interkulturelles Zentrum -
Entstehung - Wirkung - Zukunftsperspektiven

Impressum

Herausgeber:

Stadt Heidelberg,
Geschäftsstelle Interkulturelles Zentrum
Bergheimer Str. 147, 69115 Heidelberg,
Tel. 06221/ 58-15600,
E-Mail: izig@heidelberg.de

Leitung der Geschäftsstelle:

Jagoda Marinić

Redaktion:

Stadt Heidelberg,
Geschäftsstelle Interkulturelles Zentrum i.G.

Layout: Interkulturelles Zentrum i.G.

Auflage: 1.000

Druck: Sonnenschein Druck, Birkenau



Heidelberg findet für seine Willkommenskultur bundesweit Beachtung. Jüngstes Projekt ist das „International Welcome Center Heidelberg“ (IWCH), das auf dem Landfriedgelände nach dem Abschluss der Umbauarbeiten am ehemaligen Kesselhaus entstehen wird. Das Haus, das allen in der Stadt offen stehen wird, ist eines mit Vorbildcharakter. Es richtet sich an alle Neuankömmlinge aus dem Ausland – an internationale Fach- und Führungskräfte ebenso wie an Studierende oder Flüchtlinge. Doch auch alle, die schon viele Jahre in der Stadt leben, sollen hier eine zentrale Anlaufstelle für interkulturelle Vernetzung finden.

Neben der städtischen Ausländerbehörde wird das Interkulturelle Zentrum in Gründung (IZ i. G.) die zweite Säule des IWCH. Vor gerade einmal zweieinhalb Jahren ging die Stadt mit dem IZ i. G. an den Start. Auch der Ausländerrat/Migrationsrat hatte sich seit Langem für dieses Projekt eingesetzt. In der kurzen Zeit seit der Eröffnung ist viel passiert. Die Arbeit des Interkulturellen Zentrums wird gefördert durch Projekte des Bundes und des Landes Baden-Württemberg. Besonders freut uns, dass die Stadt Heidelberg als regionale Koordinierungsstelle für das MEMO-Programm (Management & Empowerment in Migrantorganisationen) des Integrationsministeriums Baden-Württemberg ausgewählt worden ist. Das Qualifizierungsprogramm steht unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ und wird auf der operativen Ebene durch das IZ i. G. koordiniert. Mehr Informationen dazu liefert Ihnen dieser Bericht. Er gibt zudem einen Überblick, was das Interkulturelle Zentrum i. G. ausmacht und was es im Jahr 2014 alles auf die Beine gestellt hat.

Das IZ i. G. ist ein Erfolgsmodell – deshalb ist es nun an der Zeit, die Gründungsphase zu beenden. Das hat der Gemeinderat im Herbst 2014 beschlossen. Mit dem Interkulturellen Zentrum senden wir ein klares Signal, dass wir kulturelle Vielfalt als Bereicherung für uns alle empfinden und diese auch weiter fördern wollen.

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1
Editorial	2
Das Interkulturelle Zentrum	3 - 4
Willkommenskultur	5
Empowerment	6 - 8
Antirassismus und Interkulturelle Arbeit	9
Unterstützer/ Förderer/ Drittmittelakquise	10 - 12
Service	13

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren,

nach zweieinhalb Jahren beendet das IZ i. G. seine Gründungsphase... Schon nach kurzer Zeit war klar, was eine interkulturelle Plattform zahlreichen Akteuren dieser Stadt bedeuten würde: Die Heidelberger Vereine buchten die Räume im 4.OG des Landfriedkomplexes schnell aus, Veranstaltungsformate wie der bundesweite Vorlesetag wurden plötzlich mehrsprachig umgesetzt, man sprach über #lifeofamuslimfeminist im Landfriedkomplex usw. Der Bund unterstützt die Vernetzungsarbeit und Partizipationsmöglichkeiten mit der Förderung für das Projekt *Vielfalt - Hier und Jetzt*, das Land wählte das IZ i. G. zur Regionalen Koordinierungsstelle im Bereich Professionalisierung der MSOs. Kommunale Strukturen sind also nicht nur vor Ort zuverlässige Ansprechpartner*innen, sondern auch bei Bund und Land. Im Interkulturellen Zentrum sind Migrantenorganisationen nicht stille Beiräte, sondern Kuratierende und Mitveranstalter*innen. Mit den "Zukunftsgesprächen - Interkultur in Heidelberg" werden etablierte Einrichtungen und Vereine, aber auch Initiativen und Künstler ins Gespräch miteinander gebracht.

Im nächsten Jahr steht nun der Umzug ins Kesselhaus an. Gemeinsam mit der Ausländerbehörde setzt das Interkulturelle Zentrum, i.G. für die Stadt Heidelberg Willkommens - und Anerkennungskultur um. Heidelberg ist die erste Stadt bundesweit, die eine Einrichtung schafft, die weit über die klassischen Aufgaben der bundesweiten Welcome-Behörden hinausgehen. Wir haben es gut und haben daher vielleicht auch die Pflicht, etwas besser zu sein, um Vorreiter sein zu können, ausprobieren zu können. Daher passt es, wenn die weitere Ausgestaltung des International Welcome Centers im Rahmen der IBA stattfinden wird. Die IBA, das sei der Ausnahmezustand auf Zeit, heißt es. Was bleibt sind hoffentlich Einrichtungen, die auf Dauer den Besonderheiten der Städte von morgen gewachsen sind. Mit dem International Welcome Center aus den zwei Säulen IZ und Ausländerbehörde hat Heidelberg einen mutigen, einmaligen Weg gewählt. Diesen nun weiter auszugestalten sind alle herzlich eingeladen,

Jagoda Marinić
Leiterin IZ

Interkulturelles Zentrum

Das Interkulturelle Zentrum: Ein Haus - viele Aufgaben



Ein Interkulturelles Zentrum für Heidelberg: Das war seit über zwanzig Jahren ein politisches Ziel des Ausländer- und Migrationsrates. Am 24. Juli 2012 wurde das Interkulturelle Zentrum (in Gründung) im Innenhof des Landfriedkomplexes feierlich eröffnet. In kürzester Zeit ist die junge Einrichtung zu einer beliebten Anlaufstelle und einem Vernetzungspunkt für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund geworden. In der vom Gemeinderat für fünf Jahre beschlossenen „kleinen Lösung“ steht die Bildung eines geeigneten Trägerformates im Vordergrund. Die Arbeit des Interkulturellen Zentrums (IZ) besteht aus drei Säulen: Beratung und Unterstützung der Migrantenselbstorganisationen, die Gestaltung und Umsetzung von eigenem kulturellen Programm und innovativen Veranstaltungsformaten und die dritte „Struktursäule“, die Planung und Verankerung des Interkulturellen Zentrums in feste Strukturen.

Beratung und Professionalisierung der Migrantenselbstorganisationen

Bereits im ersten Gründungsjahr erhielt das IZ die Förderzusage des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für das Projekt *Vielfalt – Hier und Jetzt*. Dieses Projekt ermöglicht von Beginn an den Ausbau und die Vernetzung der Arbeit mit Migrantenselbstorganisationen. Im Rahmen von *Vielfalt – Hier und Jetzt* werden Vereine bei der Planung und Umsetzung interkultureller Veranstaltungen unterstützt und mit städtischen Strukturen vertraut gemacht. Dadurch erhöhen sich ihre Chancen auf Teilhabe am öffentlichen Leben einer Stadtgesellschaft. Ab Herbst 2014 werden Vereine aus dem Rhein - Neckar- Kreis durch die Schulungen des MEMO - Programms des Ministeriums für Integration Baden - Württemberg weiterhin professionalisiert. Das Interkulturelle Zentrum ist

eine der fünf Regionalkoordinierungsstellen in BaWü, die dieses Angebot koordinieren und das Qualifizierungsprojekt vor Ort organisieren.

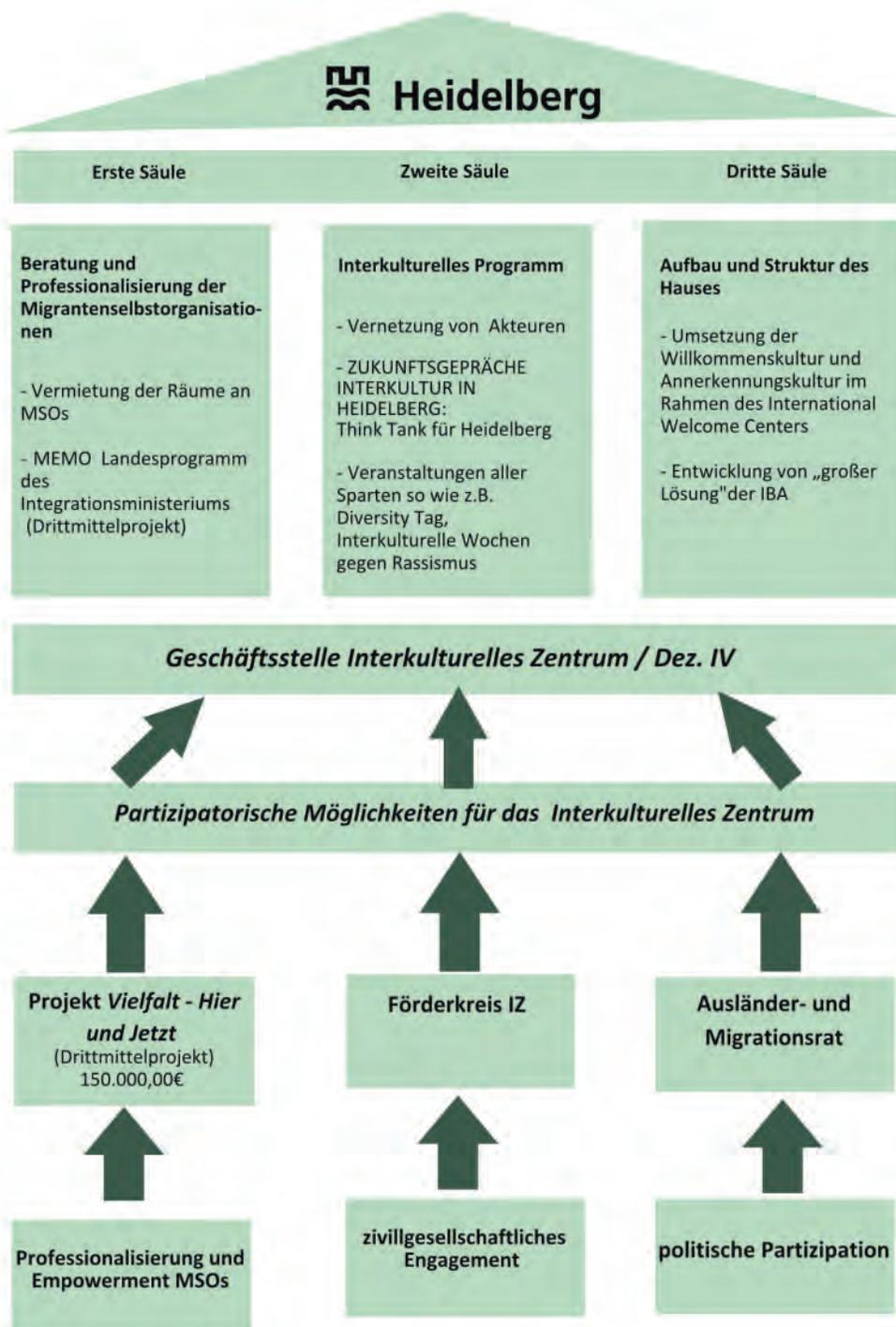
Interkulturelles Programm

Bei der Planung und Durchführung (inter)kulturellen Veranstaltungen greift das IZ auf eine breite Palette sowohl der regionalen, als auch der bundesweiten Kooperationspartnern zurück. Das IZ setzt deutschlandweite Formate, wie die Internationalen Wochen gegen Rassismus, um, und wirbt mit lokalen Referenten für globale Themen. Seit Anfang des Jahres übernimmt der Kulturscout, in Volontärposition, die Aufgabe, ungewöhnliche Formate im IZ auszuprobieren und umzusetzen. Ein Überblick über die erfolgreichsten Veranstaltungen des Interkulturellen Zentrums im Jahr 2014 erhalten Sie in dieser Broschüre.

Aufbau und Struktur des Hauses

Nach dem Vorbild des Kommunalen Integrationsplans (KIP) wünscht das Interkulturelle Zentrum, schon im Entstehungsprozess, die Chancen einer hohen Bürgerbeteiligung zu nutzen. Die Trägerschaft und die partizipatorischen Strukturen des Interkulturellen Zentrums sollen möglichst breit aufgestellt sein und eine Vielzahl von zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren unter einem Dach vereinen. Im Frühjahr 2015 eröffnet das International Welcome Center Heidelberg. Das Interkulturelle Zentrum und die Ausländerbehörde werden aus dem Kesselhaus auf dem Landfriedgelände in Heidelberg-Bergheim ein Haus der „Ersten Schritte“ und Begegnungen machen. Die Kooperation einer Behörde mit einem soziokulturellen Zentrum ist ein Pilotprojekt, das bundesweit Beachtung findet.

Die Struktur



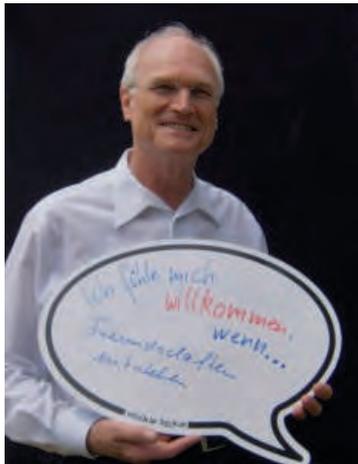
Willkommenskultur

Partizipatorische Willkommenskultur in Heidelberg *Allawillkommen* Fotoaktion des Interkulturellen Zentrums



Foto oben: Die Fotoaktion *Allawillkommen* erzählt Wünsche und Geschichten von allen Heidelberg*Innen

Foto unten: MdB Lothar Binding wünscht sich mehr Freundschaften zwischen Neuangekommenen und Altangesessenen Heidelberg*Innen.



Im Frühjahr 2015 eröffnet das International Welcome Center Heidelberg. Das Interkulturelle Zentrum und die Ausländerbehörde werden aus dem Kesselhaus auf dem Landfriedgelände in Heidelberg-Bergheim ein Haus der „Ersten Schritte“ und Begegnungen machen. Die Kooperation einer Behörde mit einem soziokulturellen Zentrum ist ein Pilotprojekt, das bundesweit Beachtung findet.

Warum Willkommenskultur?

Eine offene Willkommenskultur und Änderungen im Zuwanderungsrecht sind zwei wichtige Schritte, die Deutschland zu einem weltoffenen Land machen und zugleich notwendige Arbeits- und Fachkräfte für die Zukunft sichern. Um der weltweiten Konkurrenz Stand zu halten und Migrant*Innen für eine für eine Karriere in Deutschland zu begeistern, benötigt Deutschland in Politik, Gesellschaft, Verwaltung und in Unternehmen eine Willkommenskultur, die zum Bleiben einlädt.

Allawillkommen: Das IZ lässt Bürger*Innen Willkommenskultur in Heidelberg aktiv gestalten

Mit unserer Fotoaktion *Allawillkommen* finden wir heraus, was für Heidelberger*Innen Willkommenskultur im Alltagsleben bedeutet. Welche Gefühle und Worte verbindet man mit willkommen und angekommen sein? Was heißt es eigentlich, ein Zuhause zu finden? Mit welchen schlichten Worten und Zeichnungen kann man diesen doch komplexen Themen auf den Zahn fühlen? Bei der Namensfindung haben wir uns am traditionellen kurpfälzischen Gruß „alla“ bedient. Statt sich, wie es hier in der Kurpfalz üblich ist, mit „alla hop“ zu verabschieden, möchten wir alle neuangekommenen Migrat*Innen in Heidelberg mit *Allawillkommen* begrüßen. Dabei geht es uns wirklich um alle neuangekommene Heidelberger*innen – von Führungskräften bis zu Flüchtlingen. Das ist doch schließlich auch eine der Besonderheiten vom Heidelberger International Welcome Center: Hier sind wirklich alle willkommen.

Empowerment

Lebende Bücher in Heidelberg - Eine Expertendatenbank nicht nur für Migrationsthemen



Foto rechts: Das Projekt präsentierte sich den Bürger*Innen zum ersten mal am zweiten Geburtstag des IZ am 24. Juli am Heidelberger Bismarckplatz.



Living Books - Lebende Bücher: Deine Geschichte (er)zählt

Living Books – Lebende Bücher: Das ist das neue Projekt des Interkulturellen Zentrums, um Heidelbergs Vielfalt sichtbar zu machen. Nach dem Motto „Heidelberger*Innen lernen von Heidelberger*Innen“ geben unsere Expert*Innen, die *Living Books – Lebende Bücher*, wertvolle Einblicke in verschiedene Fach- und Kulturbereiche (z.B. Musik, Malerei, Tanz, IT-Bereich, Biologie, Kultur & Diversity).

Heidelberger*Innen lernen von Heidelberger*Innen

Living Books – Lebende Bücher macht Bürger*innen zu Expert*innen, die wertvolle Einblicke in verschiedene Fach-, Kultur- und Lebensbereiche geben. Das Wissen der Menschen vor Ort wird ermittelt, erhoben und anderen zugänglich gemacht. Die Menschen in der Stadt werden zu einer lebendigen Bibliothek.

Erfahrungs- und Wissensaustausch fördert zivilgesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ein solcher Austausch von Erfahrungen und Wissen fördert die gegenseitige Wertschätzung und somit den zivilgesellschaftlichen

Zusammenhalt. Das Interkulturelle Zentrum versteht sich dabei als Vermittler zwischen Expert*innen und Expertensuchenden, wir bergen gewissermaßen die Wissensschätze der Stadt. Unser Wunsch ist dabei, verschiedene Stadtteile und unterschiedliche Akteure der Stadtgesellschaft miteinander ins Gespräch zu bringen, sowie die „Neuen“ und „Alten“ Heidelberger*innen ins Gespräch zu bringen.

Lebende Bücher – Veranstaltungsformat und Datenbank

Unter dem Namen *Living Books – Lebende Bücher* lassen sich verschiedene Informationsabende und Gesprächsformate in unterschiedlichsten Kontexten organisieren. In Heidelberg wollen wir mit diversen Kooperationspartnern eine einzigartige Expertendatenbank erstellen, die den Experten*innen mit und ohne Migrationsgeschichte Anreize zum Austausch und Kennenlernen bietet. Aus dieser Datenbank können Heidelberger*innen Expert*innen mit und ohne Migrationshintergrund für ihre Veranstaltung, Feierlichkeit oder anderen Anlass „ausleihen“, wie in einer richtigen Bibliothek. Mehr Infos unter: www.lebende-bibliothek-hd.de

Plattform für bundesweite Integrationsdebatten

Deutschlandweit stößt der „Heidelberger Ansatz“ auf großes Interesse bei Institutionen und Kommunen

Workshop: Bürger suchen eine passendere Formulierung für „Menschen mit Migrationshintergrund“ – vier in der Auswahl

„Dikulturelle“ als neuer Begriff?

Heißen Einwanderer bald „Di-Kulturelle“?

Im Interkulturellen Zentrum suchte man nach einem neuen Wort für „Menschen mit Migrationshintergrund“ – Vier Vorschläge

„Denkfabrik“ für eine Sprache der Vielfalt



Anlässlich des bundesweiten „Diversity Day“ lädt die Stadt Heidelberg gemeinsam mit der Diversity-Beauftragten der SAP, dem SAP AppHaus, den „Neuen deutschen Medienmachern e.V.“ und der Landfried AG am Dienstag, 3. Juni 2014, ab 15 Uhr ein zur „Denkfabrik“ in die ehemalige Tabakfabrik auf dem Landfriedgelände, Berghäuser Straße 139-151. Als erste deutsche Kommune fragt Heidelberg ihre Bürger nach neuen Begriffen rund um das Thema „Einwanderung“. Gemeinsam soll in drei Workshops der Wortschatz rund um den sogenannten „Migrationshintergrund“ erweitert werden. Interessierte können sich an den Workshops beteiligen. Um Voranmeldung per E-Mail an it@igw-heidelberg.de wird gebeten. Anmeldeabschluss ist der 31. Mai. Foto: Berle

Sprach-Experiment in Heidelberg

Heidelberg. (ste) Bei einem Workshop im Interkulturellen Zentrum suchte man nach

Begriffen, die nicht nur die kulturelle Vielfalt der Stadt beschreiben, sondern auch die Vielfalt der Menschen, die in Heidelberg leben.

Frankfurter Rundschau

Die halbierten Deutschen

Die halbierten Deutschen
Von Cornelia Geißler
Jagoda Marinić, Autorin des Romans „Restaurant Dalmatien“, will das Wort „Migrationshintergrund“ abschaffen und lobt ihren Kollegen Navid Kermani für seine Rede vor dem Bundestag. Hat sie eine Antwort auf ihren Offenen Brief an SPD-Chef Sigmar Gabriel erhalten?
Frau Marinić, vergangene Woche wurde im Bundestag über das neue Staatsbürgerschaftsrecht gesprochen. Sie hatten deshalb an Sigmar Gabriel geschrieben. Hat er Ihnen eigentlich geantwortet?
Nein. Er hat sein Büro nicht um eine Reaktion gebeten. Wahrscheinlich lagen zu viele Briefe aus dem Energiefeld vor.



Jagoda Marinić
Foto: orobeton.com

Berliner Zeitung

Kultur - 12.06.2014

Zweiter bundesweiter Diversity Tag im Landfriedkomplex

Am 3. Juni lud das Interkulturelle Zentrum und seine Kooperationspartner*Innen alle Interessierten in den Landfried-Komplex ein, um den zweiten bundesweiten Diversity Tag unter dem Motto „Vielfalt unternehmen“ zu feiern. Die erstmalige Kooperation zwischen dem Interkulturellen Zentrum in Gründung, der SAP, dem SAP AppHaus, der Landfried AG und dem Verein „Neue Deutsche Medienmacher e.V.“ aus Berlin widmete sich, anlässlich der diesjährigen Eröffnung des International Welcome Centers, dem Thema Migration. In drei thematischen Workshops haben über 60 Teilnehmer*Innen unter Einleitung der Expert*innen aus dem SAP Apphouse und „Neuen Deutschen Medienmachern“ neue Ansätze zu Themen „Willkommenskultur“, „Führungskräfte, Fachkräfte und Flüchtlinge“ und „Migrationshintergrund“ herausgearbeitet. Besonders die Ergebnisse des letzteren

Workshops „Migrationshintergrund“ fanden deutschlandweit Zuspruch und stifteten eine Umbruchstimmung an.

Vier Vorschläge

Zweieinhalb Stunden diskutierten die Teilnehmer*Innen mit Workshopleitern Chadi Bahouth und Konstantina Vassiliou-Enz. Schließlich einigte man sich auf vier Begriffe: „Interkulturelle“ und „Menschen mit Einwanderungsgeschichte“. Zwei neu erfundene Bezeichnungen sind: „Menschen mit internationaler Geschichte“ und „Divers-Kulturelle“, abgekürzt „Di-Kulturelle“. Diese Begriffe sollten Menschen, die sich durch veraltete Wortregelungen nicht repräsentiert fühlen, als Leitfaden dienen. Nicht nur das, die Sieger sollte dann auch in der öffentlichen Darstellung des Heidelberger International Welcome Center verwendet werden und somit die neue Willkommenskultur in Heidelberg anzubahnen.

Empowerment

Diskussionen und Reaktionen aus bundesweiten sozialen Netzwerken

BAMF | 10. Juni 2014

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - BAMF
vor 56 Minuten

Unser Aufruf von letzter Woche, neue Begriffe für das Wort "Migrationshintergrund" vorzuschlagen und die gemachten Vorschläge zu bewerten (<http://on.fb.me/1pWu7a7>), hat für rege Beteiligung gesorgt - vielen Dank dafür! 😊 Hier präsentieren wir... Mehr anzeigen

Deutschlandradio Kultur | 3. Juni 2014

Deutschlandradio Kultur hat einen Link geteilt.
3. Juni

Heute ist Diversity-Tag – und vielleicht der Tag, an dem die Formulierung "Mensch mit Migrationshintergrund" abgeschafft wird. Zumindest in Heidelberg. Dort denken Bürger, Medienleute und Unternehmensvertreter über eine Alternative nach. Die Stadt Heidelberg hat zugestimmt, diesen Begriff anschließend in ihrer Verwaltung zu übernehmen.

Wir berichten darüber ab 23.05 Uhr in der Sendung "Fazit".

Funkhaus Europa | 3. Juni 2014

Funkhaus Europa
3. Juni

Die Stadt Heidelberg sucht nach einer Alternative für das Wort "Migrationshintergrund". Wir haben spontan Unterstützung zugesagt und brauchen dazu eure Hilfe! Welcher Begriff könnte das Beamtendeutsch ersetzen?

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen 26

33 Personen gefällt das. Top-Kommentare -



Foto links: Die Ergebnisse und Ideen, die in den drei Workshops entstanden, sind wurden von einem SAP-Mitarbeiter in einem „Graphic-Record“ festgehalten. So entstand eine wunderbare „Ansichtskarte“, die alle Erkenntnisse auf einen Blick zusammenfasst.

Foto rechts: Im Workshop „Migrationshintergrund“, geleitet von den Neuen Deutschen Medienmachern wurden deutschlandweit diskutierte Ergebnisse erzielt. Konstantina Vassiliu Enz und Chadi Bahouth präsentierten die vier neue Begriffe.



Antirassismus/Interkulturelle Arbeit

Internationale Wochen gegen Rassismus - Zum ersten Mal holt das Interkulturelle Zentrum das bundesweite Format nach Heidelberg

2014 fanden in Heidelberg erstmals die Internationalen Wochen gegen Rassismus statt, die in Deutschland seit vielen Jahren vom Interkulturellen Rat Deutschland e.V. koordiniert werden.

Eine Kooperation der Heidelberger Akteure

Das Interkulturelle Zentrum hat gemeinsam mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum deutscher Sinti und Roma und dem Karlstorbahnhof den Startschuss für ein Projekt gelegt, das in den kommenden Jahren immer weiter vernetzen möchte und ein immer umfangreicheres Programm rund um den 21. März – den internationalen Tag gegen Rassismus – aufbauen wird. Programm, das zum Nachdenken anregt. In zwei Wochen fanden in der Alten Tabakfabrik im Landfriedkomplex zahlreiche, gut besuchte Veranstaltungen statt. Die Lesung mit Alice Bota, Journalistin der ZEIT, eine Diskussion mit lokalen Feminist*innen über die Lebensweise und Ansichten von muslimischen



Bild oben: Podiumsdiskussion #lifeofamuslimfeminist Auf dem Podium (von links): Luay Radhan aus Wiesloch: Politik- und Islamwissenschaftler. Zeliha Öcal, Medizin-Studentin aus Heidelberg, Mitglied der Muslimischen Studierendengruppe und Mitglied im Zahnrad-Netzwerk. Sören Sgries, der Moderator des Abends. Johannah Illgner aus Heidelberg, Netzfeministin, Begründerin des Feministischen Netzwerk Heidelberg, Sprecherin der Jusos Heidelberg. Khola Maryam Hübsch aus Frankfurt, deutsche Journalistin und Publizistin deutsch-indischer Herkunft, freie Referentin und Bloggerin.



Bild oben: Alice Bota liest aus dem Buch "Wir neuen Deutschen". Anschließend im Gespräch mit Jagoda Marinic, Leiterin des IZ, diskutierten beide Autorinnen über das Gefühl zu Hause zu sein und sich zugehörig fühlen.

Feministinnen, oder die Lesung des rumänischen Autors Catalin Floresu sind nur ein paar Highlights der erfolgreichen Wochen.

Weitere Vernetzungspläne für 2015

Für 2015 erhoffen sich die Organisatoren noch viele weitere Heidelberger Häuser, Organisationen und Künstler*Innen mit ins Boot nehmen zu können. Die Heidelberger Wochen gegen Rassismus sollen von Jahr zu Jahr wachsen. Das Ziel: Ein Vernetzungsprojekt über die ganze Stadt mit ganz verschiedenen Angeboten. Mit Lesungen und Diskussionen, Filmen und Konzerten, Theater, Sport, Kulinarischem und Workshops.

Unterstützer/Förderer/ Drittmittelakquise

Vielfalt - Hier und Jetzt **Projekt unterstützt durch Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**



Nach der Übergabe der "Charta der Vielfalt" bei der Auftaktveranstaltung am 24. Februar 2014:

(von links nach rechts: Bürgermeister Wolfgang Erichson, Leiterin des IZ Jagoda Marinic, SAP Senior Diversity Consultant Urte Thölke, Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, Landesministerin für Integration Bilkey Öney, BBC Journalist Musa Okwonga

Vielfalt – Hier und Jetzt ist ein großes Vernetzungsprojekt des Interkulturellen Zentrums, gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und die Stadt Heidelberg. Für die Dauer von drei Jahren stärkt und fördert das Interkulturelle Zentrum im Zuge dieses Projekts den gesellschaftlichen Zusammenhang und die Wertschätzung der vielfältigen Stadtgesellschaft in Heidelberg.

Migrantenorganisationen stärken und interkulturellen Austausch fördern

Im Interkulturellen Zentrum werden Migrantenorganisationen und interkulturelle Vereine professionalisiert und mit den kommunalen Strukturen vertraut gemacht. Zudem werden sie in ihrer Vereinsarbeit unterstützt: Monatlich finden Konzerte, Lesungen, Informationsabende, Ausstellungen und interkulturelle Feste statt. Mit *Vielfalt – Hier*

und Jetzt will das Interkulturelle Zentrum jedoch nicht nur Vereine stärken, sondern auch den interkulturellen Austausch in der Stadt fördern. *Vielfalt – Hier und Jetzt* bietet allen Vereinen, Kulturfreunden, ehrenamtlich Engagierten und Institution Vernetzungsmöglichkeiten und eine Plattform für (Inter-)Kultur der Stadt. Ein Magazin wird von den Aktivitäten im Rahmen des Vielfalt-Projekts berichten. Interkulturelle Akteure, Events, Vorträge, Begegnungen, aber auch Diskussionen über integrationspolitische Themen auf kommunaler Ebene werden haben im Magazin ihren Platz finden.

Allianz der Vielfalt

Die Allianz der Vielfalt ist ein informelles Bündnis aller Vereine und Akteure, die im Rahmen von *Vielfalt - Hier und Jetzt* mindestens eine (inter)kulturelle Veranstaltung für die Stadtgesellschaft durchgeführt haben und somit ihr Engagement für ein Vielfältiges Heidelberg zeigen.

Unterstützer/Förderer/ Drittmittelakquise

MEMO

Management und Empowerment der Migrantenselbstorganisationen Das Landesprogramm des Integrationsministeriums

Interkulturelles Zentrum wird eine der fünf Regionalkoordinierungsstellen

Das Programm MEMO – Management & Empowerment in Migrantenorganisationen vom Ministerium für Integration Baden-Württemberg zur Stärkung von Migrantenorganisationen ist gestartet.



MEMO
Management & Empowerment
in Migrantenorganisationen

Durch Qualifizierung in verschiedenen Bereichen kann so Hilfe zur Selbsthilfe gegeben werden. Das Programm „Management und Empowerment in Migrantenorganisationen“ fördert eine Professionalisierung der Arbeit in und von interkulturellen Vereinen. Landesweit wird MEMO in fünf Regionen stattfinden. So auch in Heidelberg, der regionalen Koordinierungsstelle, und Mannheim. Das Interkulturelle Zentrum, das Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg und der Integrationsbeauftragte der Stadt

Mannheim koordinieren und organisieren das Qualifizierungsprojekt vor Ort. Bald geht es los mit den insgesamt drei Qualifizierungsmodulen für die 20 angemeldeten Vereine aus der Metropolregion Rhein-Neckar, die sich über einen Zeitraum von 12 bis 18 Monaten erstrecken.

Modul	Qualifizierungen u.a.	Umfang	Zertifizierung
Modul 1 Basis- Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Projekt- und Veranstaltungsmanagement • Vereinsrecht • Finanzverwaltung • Steuerrecht • Mitgliederversammlung • Hygienevorschriften bei Straßenfesten 	Drei Tagesworkshops (Fr./ Sa. oder nur So.) und vier Abendworkshops (je ca. vier UE)	Teilnahmebescheinigung pro Workshop und Teilnehmer
Modul 2 Aufbau- Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> • Fundraising/ Sponsoring • Projektförderung • Schreibwerkstatt „Projektantrag“ • Öffentlichkeitsarbeit • Analyse der Vereinsstruktur • Präsentation des Vereinsprofils • Moderation 	Fünf Tagesworkshops (Fr./ Sa. oder nur So.) und zwei Abendworkshops (je ca. vier UE)	Teilnahmebescheinigung pro Workshop und Teilnehmer Vereinszertifikat
Modul 3 – Qualifizierung zur „ Ehrenamtlichen Vereinsberaterin/ Ehrenamtlicher Vereinsberater“	Ausbildung von Berater/ Beraterinnen zur Begleitung von MSOs, zur Moderation von Vereins- oder Verbandsgründung, zur Anregung von Netzwerkbildern	Zeitlicher Aufwand: 4 Pflichtworkshops	Zertifizierung als „Berater/ Beraterin für die Begleitung und Qualifizierung von Migrantenvereinen in Baden – Württemberg“

Quelle: Forum der Kulturen Stuttgart e.V.

Unterstützer/Förderer/ Drittmittelakquise

Interkulturell vor Ort eine Kooperation des Interkulturellen Zentrums mit der SRH Hochschule



Interkulturelle Familien fit fürs Schuljahr machen – darum geht es in den Workshops des neuen Kooperationsprojekts „Interkulturell vor Ort“ vom IZ und dem Studiengang Kindheitspädagogik der SRHHochschule. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner übernimmt die Schirmherrschaft. Das Angebot richtet sich an Eltern mit und ohne Migrationsgeschichte, die sich für Themen rund um

Mehrsprachigkeit in der Familie, aber auch für andere Aspekte der Erziehung, wie Bewegung, Ernährung oder den Umgang mit Medien interessieren.

Zweiter Teil des Projekts: die Pilotstudie „Erziehung in binationalen und Migrantenfamilien“

Ziel der Studie wird sein, einen umfassenden und vielfältigen Einblick in die Praxis der alltäglichen Erziehung bilingual aufwachsender Kinder zu erhalten, mehr über Erziehungswerte, Erziehungseinstellungen und Problembereiche zu erfahren. Ein Fragebogen für Eltern im Raum Heidelberg wird hierfür erstellt und ausgewertet. Die Ergebnisse der Studie können neue Impulse und Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Eltern liefern und einen Beitrag zu einer kultursensibleren und differenzierten Haltung von pädagogischen Fachkräften und Lehrern leisten.

Elternworkshops 2014

- Mittwoch, 24.09.2014 18.00 Uhr**
Iss dich gesund
Gesunde Ernährung – gesunde Kinder
- Mittwoch, 24.09.2014 19.15 Uhr**
Beweg dich glücklich
Bewegung in der Familie
- Donnerstag, 25.09 18.00 Uhr**
Schalt doch mal ab
Umgang mit Medien in der Familie
- Donnerstag, 25.09 19.15 Uhr**
Kindliche Mehrsprachigkeit
Gemeinsam Sprache entdecken

Kontakt und Ansprechpartner

SRH Hochschule Heidelberg
Prof. Dr. Nataliya Soultanian
Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften
Studiengangsleiterin „Kindheitspädagogik“
Tel.: 06221 88-1467
E-Mail: nataliya.soultanian@hochschule-heidelberg.de

Interkulturelles Zentrum
Jagoda Marinic
Fax.: 06221 – 58 46 15 601
Email: izig@heidelberg.de
Internet: www.izig-heidelberg.de

Die Fragebogen zur Studie können online unter www.umfrageonline.com/s/ProjektSRH ausgefüllt werden. Die Antworten aus dem Fragebogen werden selbstverständlich vertraulich behandelt und ausschließlich anonymisiert für Forschungszwecke benutzt

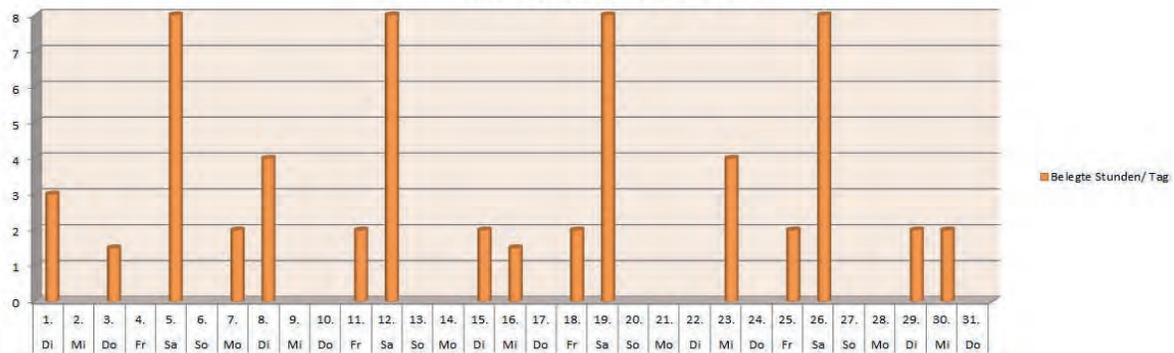
Vermietung der Räumlichkeiten

Vielen Gruppen und Vereinen, die im interkulturellen Bereich tätig sind, fehlt es in Heidelberg an geeigneten Räumen für Treffen und Veranstaltungen. Die Stadt Heidelberg möchte die Raumsituation für diese Gruppen verbessern. Das Interkulturelle Zentrum stellt hierfür ein Raumangebot zur Verfügung. Die Räumlichkeiten, die kostenfrei von gemeinnützigen Organisationen und Vereinen genutzt werden dürfen, erfreuen sich großer Beliebtheit. In nur einem Jahr ist der Bedarf und Auslastung der Räume um 156 % gestiegen (vgl. Tabelle Raumbelegung 2013 / 2014).

Der Raum befindet sich im historischen Landfriedgebäude in Heidelberg-Bergheim und ist durch seine zentrale Lage in Bahnhofsnähe gut erreichbar. Der Veranstaltungsraum ist mit Tischen und Stühlen ausgestattet. Die Etagenküche kann mitgenutzt werden, Räume und Zugänge des Interkulturellen Zentrums garantieren eine barrierefreie Nutzung. Gruppen, die regelmäßige Treffen im Interkulturellen Zentrum abhalten, haben die Möglichkeit, ein eigenes Schließfach zu erhalten.



Raumbelegung IZ Oktober 2013



Raumbelegung IZ Oktober 2014

